

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

Nr. 96.

Nagold, Mittwoch den 23. Juni

1897.

Uebertragen wurde die erledigte Hauptlehrstelle an Klasse III der Realschule in Ulm dem Reallehrer Kleinfelder in Herrenberg.

Gestorben: Johannes Wegenast, Privatier in Neulingheim, 78 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

1. Altensteig, 21. Juni. Gestern machte der Stuttgarter Hospitalkirchenchor hieher einen Ausflug. An demselben beteiligten sich gegen 50 Sänger und Sängerinnen. Mit dem Morgenzug von Stuttgart über Calw und Nagold kommend, stieg die Gesellschaft auf der Vernecker Station aus und besuchte das Städtchen, dessen romantische Lage allgemein einen günstigen Eindruck auf die Sänger machte. Weiter wanderten die Gäste über Altensteig-Dorf und besichtigten die hiesige obere Stadt. Im Gasthaus z. Traube wurde das Mittagmahl eingenommen, worauf ein Gang durch die untere Stadt und das Thal hinauf bis zum Wald erfolgte. Leider erlaubte die regnerische Witterung es nicht, länger sich des herrlichen Tannenwaldes zu erfreuen. Dennoch war die Stimmung unter der Gesellschaft eine sehr fröhliche, und nur zu rasch verging die Zeit bis zur Abreise in die Heimat. Unter der bewährten Leitung seines trefflichen Dirigenten, H. Mittelschullehrer Breuninger trug der Chor prächtige Lieder mit ausgezeichneter Reinheit und Präzision vor. Das treffliche Speidel'sche Lied „Aufgeblüht“ und der immer wieder gern gehörte Kreuzer'sche Chor „Schon die Abendglocken klangen“, sowie die eigenen schönen Kompositionen des H. Breuninger: „Der liebe Herrgott hält die Wacht“, „Ich stand auf Bergeshalde“ und „Abendfrieden“ waren vorzügliche Gesangseleistungen. Auch die Vorträge des hiesigen Kirchenchors, besonders die Chorduette für Sopran- und Altstimmen verdienen alle Anerkennung. Als Sologefänge verdienen lobende Erwähnung die schönen Vorträge von Fräulein Kern aus Stuttgart und Fräulein Maier und Bauer von hier. Beim Abschied sollte der Dirigent des Hospitalkirchenchors, H. Breuninger, dem Leiter des hies. Kirchenchors, H. Finckh, seine volle Anerkennung für die Leistungen im Chor- und Sologefang und dankte für den freundlichen Empfang und die gefällige Begleitung durch die Stadt und Umgebung. H. Oberlehrer Wagner aus Stuttgart sprach dem Dirigenten des Hospitalkirchenchors warmen Dank aus im Namen der Sänger und Sängerinnen für die Arrangierung des Ausflugs, der trotz des ungünstigen Wetters ein so gelungener geworden sei. Nur zu bald verließen uns die werten Stuttgarter Gäste, die uns durch ihren vortrefflichen Gesang einen so erhebenden musikalischen Genuß bereiteten.

Aus Altensteig wird dem „Schw. M.“ geschrieben: Wenn der erholungsbedürftige Städter

gegenwärtig die größeren Tageszeitungen durchsieht, so findet er eine Fülle von Anzeigen und Reklamen über schöne Luftkurorte. Er wird aber noch nie etwas über das reizend gelegene von schönen Tannenwäldern dicht eingerahmte und von trübem Bergschloß gekrönte Städtchen Verneck bei Altensteig gelesen haben; es liegt mit seinen 100 Häuschen so schön und still im Kohl- und Bruderbachthälchen, als sei es aus dem glänzenden Perlenbande der Schwarzwaldkurorte verloren gegangen, um hier den glücklichen Finder durch seine ungeschliffenen Naturschönheiten um so mehr zu überraschen und zu erfreuen. Wer sich einmal recht friedlich-ruhige Tage, erquickende Spaziergänge auf schattigen Waldwegen, erfrischende Flußbäder, nette, liebenswürdige Gesellschaft und Gastwirte (Waldhorn, Löwen und Krone) bei vorzüglicher und billiger Pension verschaffen will, der suche dieses Plätzchen im oberen Nagoldthal auf; es will sich nicht hervordrängen, deshalb machen wir auf sein stilles aber schönes Dasein hier aufmerksam.

Rothfelden, 20. Juni. (Eingef.) Auf Anregung von interessierter Seite hielt Herr Weberheinz aus Calw am 30. Mai in der „Krone“ hier einen Vortrag über Zweck und Ziel der Homöopathie; infolgedessen trat am 20. Juni ein Homöopathischer Laienverein zusammen der 51 Mitglieder zählt.

Nözingen, 21. Juni. (Eingef.) Gestern erfreute uns der Gesangverein Emmingen durch einen Besuch. Er nahm sein Quartier im Gasthaus z. „Hirsch“ und „Krone“ wo der Verein mehrere schöne Lieder ertönen ließ. Wir sagen hiemit unsern besten Dank, namentlich auch dem vortrefflichen Dirigenten Herrn Lehrer Bals. Auch dem Herrn Deklamator, welcher einige schöne Deklamationen vortrug, gebührt bester Dank. Der Nözinger Gesangverein wird den Besuch erwidern.

Horb, 21. Juni. Wie wir hören, sollen in allernächster Zeit öffentliche Telephonstellen in Rottenburg und Sulz eröffnet werden; ob Horb bald nachfolgen wird, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

.. Tübingen, 19. Juni. Die Realschulfrage erregt durch die in den hies. Blättern von seiten des Lehrerkollegiums verteidigte Gegenansicht immer mehr die Gemüter und man kann es kaum fassen, daß der Bürgerausschußobmann Liesching für den Neubau eines Gymnasiums so volle Hände hatte, während man bei der Realschule (höchstens 6000 M.) sparen will. Dann ist die Bürgerschaft auch darüber aufgebracht, daß die Oeffentlichkeiten der Sitzungen von der demokratischen Rathhausmehrheit, wie auch die Herabsetzung der Bürgerrechtsgebühr, absolut nicht zu erlangen ist. Es wäre doch gewiß billig, der Bürgerschaft hierüber Auskunft zu geben.

.. Nagstadt, 21. Juni. Gestern Nachmittag stellten sich die Kandidaten zu der am 25. ds. Mts.

stattfindenden Ortsvorsteherwahl der Bürgerschaft vor und entwickelten ihr Programm. Dieselben verpflichteten sich alle, sich nach 6 Jahren einer Neuwahl zu unterziehen.

Stuttgart, 18. Juni. Der Schulrat der höheren Handelsschule dahier hat den lic. theol. Christoph Schrempf einstimmig zum Lehrer für deutsche Sprache, Literaturgeschichte und Mathematik gewählt.

Stuttgart, 19. Juni. Die heutige Jahresversammlung des Würtemb. Reallehrer-Vereins soll am 28. Juni im Festsaal der Friedrich-Eugens-Realschule hier stattfinden. Durch die ziemlich umfassende Tagesordnung ist vorgesehen: A. für die sprachlich-geschichtl. Abteilung ein Vortrag von Prof. Prestigny-Stuttgart über die „Evolution de la littérature française au XIXme siècle; B. für die mathem.-naturwissenschaftl. Abteilung 2 Vorträge von Prof. Dr. Ruoff-Cannstatt über „Chemische Indikatoren“ (mit Versuchen) und von Professoratlandidat Dr. Sporer-Stuttgart über den „Feuerbach'schen Kreis“; C. für die Hauptversammlung ein Vortrag „Zum Andenken an Prof. Dr. J. G. Fischer“ (Prof. D. Günther-Stuttgart), eine Beratung der „Grundzüge einer neuen Prüfungsordnung für das realistische Lehramt“ (Berichterstatter Rektor Dr. Finckh-Tübingen und Rektor Ehrenhart-Stuttgart), eine Besprechung der neuen „Gehaltsvorlage für die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten“ (Berichterst. Reall. Dr. Hartmann-Stuttgart) u. s. w. Nach dem Schluß der Verhandlungen werden sich die Berufsgenossen in üblicher Weise zu einem gemeinsamen Wahl in der Liederhalle und zu einem Abschiedsschoppen im Hotel Royal vereinigen.

Stuttgart, 20. Juni. Heute vormittag fand ein von der Allg. Radfahrer-Union ausgeschickenes Meisterschaftsfahren über 50 km auf der Strecke Berg-Reichenbach O.A. Göppingen statt, zu welchem S. N. der König einen Ehrenpreis für den ersten Sieger gestiftet hatte. Trotz der schlechten durchweichten Straßen wurde der bisherige Rekord von 1 Stunde 48 Min. gebrochen. 23 Radfahrer beteiligten sich an der Fahrt. Der erste Sieger wurde Staiger-Cannstatt (1 St. 27 1/2 Min.), zweiter Röcker-Stuttgart (1 St. 32 Min.), dritter Degner-Stuttgart (1 St. 32 1/2 Min.), vierter Jpler-Stuttgart (1 St. 33 Min.), fünfter Schütz-Neutlingen (1 St. 36 Min.), sechster Kern-Cannstatt (1 St. 37 Min.) Ein für heute nachmittag in Aussicht genommener Preisloos wurde des schlechten Wetters wegen erst abgeagt schließlich aber doch abgehalten.

Kottweil, 19. Juni. In der heutigen Verhandlung im Prozeß Münch brachte Herr v. Münch seine gestern begonnene, aber wegen vorgerückter Tageszeit unterbrochene Rede vollends zu Ende, indem er die Aufhebung der gegen ihn ausgesprochenen Entmündigung beantragte, worauf der erste Staatsanwalt Hartmann in längerer Ausführung seinen

Der eingeschriebene Brief.

Erzählung von Gustav Höcker.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Es war in einer düsteren Novembernacht. Donnernd fauete der Courierzug auf der Strecke zwischen der ziemlich bedeutenden Kreisstadt und der Hauptstadt auf seinem ehernen Wege durch die Finsternis dahin. Der Beamte im hellerleuchteten Postwagen hatte die Arbeit von der letzten Haltestelle bewältigt und war mit dem Durchlesen einer Zeitung beschäftigt. Auf einem größeren Gepäckstück überließ sich der den Postwagen begleitende Bader einem gesunden Schlafe, ein kräftiges Schnarchen bildete die Musik zu seinen regelmäßigen Atemzügen, ohne daß dies den jungen Sekretär gestört hätte; nur wenn es überlaut wurde, rief er: „Lorenz!“ worauf der Schnarcher, ohne zu erwachen, wieder in einen gedämpfteren Ton einlenkte.

Der Zug war eben in einen langen Tunnel eingefahren, als plötzlich die Fensterhebe der Wagenhülle klirrend zerbarst. Fast in demselben Augenblick streckte sich von außen eine Hand hindurch, die Thür wurde mit einem gewandten Griff auf den Drücker, der sie von innen schloß, geöffnet, und hereinprang die kräftige Gestalt eines Mannes mit rufgeschwärmtem Gesicht, von dem sich das Weiße der Augen unheimlich abhob.

Der Sekretär war ein paar Augenblicke vom Entsetzen vollständig gelähmt. „Lorenz! Lorenz!“ schrie er dann dem schlafenden Bader zu und sprang auf. Da fauete auch schon der wichtige Schlag eines Hammers auf seinen Kopf herab und streckte ihn leblos zu Boden. Dem Bader war das gleiche Schicksal zugefallen, der schrille Ruf hatte ihn jedoch erweckt, der Anblick des Mannes mit dem schwarzen Gesicht und des am Boden liegenden blutüberströmten Sekretärs ermunterten ihn auf der Stelle und entschlossen stürzte er sich auf den Eindringling los. Der enge Raum ward jetzt der Schauplatz eines wilden Kampfes.

Lorenz, kürzlich erst vom Militär- in den Postdienst versetzt, war ein eifriger Turner und wegen seiner ungewöhnlichen Körperkraft in der Kreisstadt berühmt. Nur einen gab es dort, der ihn an Stärke noch übertraf. Auf seine Kraft vertrauend, hatte der Bader den Kampf mit dem Eindringling mit der Gewißheit des Sieges aufgenommen, aber nur zu bald wurde ihm zu seinem Schrecken klar, daß er es mit einem überlegenen Gegner zu thun hatte. Diese Muskeln und Sehnen schienen von Stahl zu sein, und unter den gewaltigen Griffen der übermächtigen Fäuste begann Lorenz schnell zu ermatten. Seine Hilferufe verhallten ohnmächtig in dem Gedrause des Zuges und in dem Widerhall, den die Wände des Tunnels zurückgaben, aber er wollte sein Leben um möglichst hohen Preis verkaufen, und mit der

Mut des Tigers grub er die Doppelreihe seiner kräftigen Zähne in den linken Oberarm des Räubers, daß dieser vor Schmerz stöhnte und Mühe hatte, seinen Arm von dem Gebiß seines Opfers wieder frei zu machen, als dessen letzte Kraft schon längst erschöpft war. Dann packte er den Unglücklichen, zerrte ihn zu der offen gebliebenen Wagenthür und warf ihn hinaus in die dunkle Nacht des Tunnels.

Der Räuber konnte nun ungestört an das Diebeswerk gehen, welches er durch so blutige That vorbereitet hatte, und vollbrachte dasselbe mit einer Sicherheit, die erkennen ließ, daß er sich vorher über die Einrichtung des Postdienstes genau unterrichtet hatte. Auch mit der Gegend, welche der Zug eben durchheulte, schien er vollkommen bekannt zu sein, denn mit seinem Raube in den Händen verbarnte er in ruhig wartender Stellung, bis der Zug, bald nachdem er den Tunnel verlassen hatte, eine Kurve erreichte, die ihn zum Langsamfahren nötigte. Hier warf der Verbrecher zuerst die zusammengebundenen Postbeutel hinaus und dann verließ er selbst den Wagen, die Thür hinter sich wieder zudrückend, und unternahm vom Laufbrett aus den fähnen Sprung auf den Boden.

(Fortf. folgt.)

— In der Instruktionkunde. Offizier: „In wieviele Teile zerfällt das Dienstfahrrad?“ — Soldat: „Dss kimm auf den Sturz an, Herr Leutnant!“

Standpunkt in der Sache darlegte und derselbe beantragte, die vom R. Amtsgerichte Nord ausgesprochene Entmündigung des v. Münch bestehen zu lassen. Der Redner stützt sich auf das Gutachten des Professors Dr. Mendel, der Hr. v. Münch für geisteskrank erklärt habe. Wenn derselbe gleichzeitig betone, daß Dr. v. Münch doch im Stande sei, seine Angelegenheiten zu besorgen, so sei das eine Frage, die lediglich der Jurist zu entscheiden habe. Nachdem nochmals die beiden Anwälte des Hr. v. Münch und darauf nochmals der erste Staatsanwalt gesprochen, machte das Gericht bekannt, daß das Urteil am Dienstag den 13. Juli d. J. vormittags 8^{1/2} Uhr verkündet werde. Zum Schlusse wurde dem Herrn Baron v. Münch nahegelegt, er möge die Verkündung des Urteils nicht durch seine bisher beliebte Weise, gegen alles Beschwerde einzureichen, hinauszögern.

Von der Eyach, 18. Juni. Ein Gewitter, das am Mittwoch abend losbrach, brachte für die Orte des unteren Eyachtals ausgiebigen Regen, dagegen in Rangendingen, Oberamts Dellingen, Hagelschlag, der nicht ohne Schaden für die Feld- und Gartengewächse abließ. In der Nacht von gestern auf heute entstand bei empfindlicher Kälte ein starker Reif. — Wie es heißt, soll Aussicht vorhanden sein, daß unter entsprechenden Beiträgen der Beteiligten eine Sekundärbahn von der Station Eyach bis zur Saline Stetten in naher Zeit zur Ausführung gebracht werden könne.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Heilbronn. Die ersten vier Wochen des Bestehens der Heilbronner Ausstellung haben sich in finanzieller wie ideeller Hinsicht recht gut ange- gelassen, so daß man schon jetzt auf ein Gelingen des Unternehmens rechnen kann. Durch die Gediegenheit und die Fülle der ausgestellten Gegenstände zeichnet sich die Ausstellung vorteilhaft aus, so daß sie sich getrost neben größeren Veranstaltungen dieser Art sehen lassen kann. Den Hauptfesttag während der bisherigen an Festlichkeiten so reichen Zeit bildete der Besuch des Königspaares, der am 1. Juni stattfand, nachdem am 26. Mai Präsident v. Saupp und am 29. Mai Staatsminister v. Bischoff, Präsident v. Saupp, Regierungspräsident v. Richter und Regierungsrat Mosthaf zuvor der Ausstellung einen Besuch abgestattet hatten, bei welcher Gelegenheit auch der Ratskeller und die elektrische Straßenbahn auf der Strecke Bahnhof-Kaserne feierlich eröffnet worden waren. Die hohe Befriedigung, welche J. J. Majestäten über die Schönheit der ausgestellten Gegenstände und das harmonische Arrangement des Ganzen wiederholt ausdrückten, — Worte voll Lob, die in der Dessenlichkeit weiter verbreitet wurden — mag wohl nicht zum mindesten der Anlaß gewesen sein, daß viele auswärtigen Vereine und Gesellschaften aus Württemberg, Baden und Hessen die Heilbronner Ausstellung zum Ziel ihrer Ausflüge gemacht haben. Durch das Entgegenkommen der Generaldirektion der würtbg. Bahnen sind ja für Gesellschaften besondere Vergünstigungen eingeräumt, wie auch dem einzelnen Reisenden auf eine am Samstag nach Heilbronn gelöste einfache Fahrkarte 3. Klasse die Rückfahrt innerhalb 5 Tagen gestattet ist, sofern die Fahrkarte vor der Rückreise mit dem Ausstellungstempel versehen wird. Außer den verschiedenen Vereinen, welche im ersten Ausstellungsmonat mit einem Besuch beehrten, feierte noch der Württembergische Ingenieurverein am 29. und 30. Mai sein Stiftungsfest, der Südwestdeutsche Verband selbständiger Konditoren in den Tagen vom 8.—10. Juni und der Württembergische Brauerverein 13.—15. Juni ihre Verbandstage in Heilbronn, zugleich einen Besuch der Ausstellung damit verbindend. Ferner sei erwähnt, daß an den Pfingstfesttagen eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung und in der letzten Woche eine Ausstellung von Brauerartikeln mit der Ausstellung verbunden war. Am 16. d. M. stattete Sr. Hoheit der Prinz v. Sachsen-Weimar der Stadt Heilbronn und der Ausstellung einen Besuch ab und verweilte einige Stunden in derselben, dieselbe eingehend besichtigend, wobei er sich wiederholt höchst anerkennend über die Leistungen der Heilbronner Großindustrie und seines Gewerbes aussprach. Da in diesem Jahr der Heilbronner Gewerbeverein auf ein 50jähr. Bestehen zurückblicken kann und aus diesem Anlaß Einladungen an alle württembergischen und benachbarten Gewerbevereine zu der Jubelfeier demnächst ergehen läßt, so dürfte Heilbronn für diesen Sommer der Zielpunkt für viele Ausflügler werden. Mögen sie recht zahlreich kommen, sie dürfen alle überzeugt sein, gastlich und freudig in Heilbronns Mauern aufgenommen zu werden.

Heilbronn, 22. Juni. Das Feuerwehreffest verlief vorgestern Nachmittag programmäßig. Nachmittags besuchten sehr viele Feuerwehrleute die Ausstellung, was wohl manchem bei dem teilweise strömenden Regen einen willkommenen Unterhalt bot. Ein Teil reiste mit den Abendzügen wieder heim, ein anderer Teil besuchte noch das von abends 6 Uhr stattfindende Bankett im Altengarten, wobei Bürgerausschußobmann, Rechtsanwalt Wendler den Toast ausbrachte.

Ravensburg, 19. Juni. Für das vom 4.—6. Juli stattfindende Landesturnfest wurde folgende Ordnung festgesetzt: Samstag den 3. Juli: Empfang der ankommenden Festgäste, 6^{1/2} Uhr abends Sitzung der Kampfrichter in der Turnhalle, um 8 Uhr Bankett auf der Weitsburg. Sonntag den 4. Juli: morgens 5 Uhr Tagwache, von 7^{1/2} Uhr ab Empfang der Festgäste, von 6—9 Uhr Einzel- und Vereinswettturnen, 9—11 Uhr Fortsetzung des Wettturnen, 1—2^{1/2} Uhr Mittagspause, um 2^{1/2} Uhr Antreten der Gauen in alphabetischer Ordnung zum Festzug, um 3 Uhr Zug auf den Festplatz, nach der Ankunft, etwa 4 Uhr, Begrüßungsrede daselbst, von 5^{1/2} Uhr ab allgemeine Stabübungen, Vorführungen der verschiedenen Gauen, Spiele, von 8 Uhr ab Konzert auf dem Festplatz und Feuerwerk. Montag den 5. Juli: morgens 5 Uhr Tagwache, von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und wieder von 3 Uhr ab Einzelwettturnen, abends 6 Uhr Preisverteilung, von 7 Uhr ab Konzert auf dem Festplatz. Am Dienstag den 6. Juli: Seepartie.

Ulm, 21. Juni. Die heutige Gausausstellung des 3. landwirtschaftlichen Gauverbands wird am 21. September in Blaubeuren gehalten werden. Es kommen dabei Preise zur Verteilung: 2100 M für Rindvieh, 250 M für Schweine und 50 M für Hühner.

Ulm, 21. Juni. Die Großherzogin Bera ist mit dem Orientexpresszug heute Vormittag angekommen. Das Regimentserzerieren fand auf dem bayrischen Exerzierplatze statt.

Pforzheim, 21. Juni. Hier hat sich eine Anzahl Verehrer des Fürsten Bismarck zusammengethan, um Sammlungen für ein Denkmal desselben in hiesiger Stadt einzuleiten. Bismarck ist Ehrenbürger Pforzheims und hiesige Fabrikanten haben ihm auch bekanntlich die goldene, mit edlen Steinen besetzte Feder zum Geschenk gemacht, durch welchen der Frankfurter Friede im Jahr 1871 unterzeichnet wurde. — Der Stadtrat hat 2 seiner Mitglieder gestern nach Heilbronn geschickt, um die von der dortigen Feuerwehr eingeführten Weckerlinien kennen zu lernen. Einer der Herren, der zugleich Kommandant der hies. Feuerwehr ist, hat sich Ihrem Korrespondenten gegenüber sehr befriedigt ausgesprochen.

Freiburg, 21. Juni. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl wurde Herr Dr. Winterer einstimmig, und zwar mit 101 Stimmen, als Oberbürgermeister wiedergewählt. Mit 65 Stimmen gegen 30 wurde Herr Dr. Winterer eine Gehaltsverhöhung auf 15,000 M. vom Bürgerausschuß bewilligt. — Abends halb 9 Uhr werden sämtliche hiesige Gesangsvereine dem Oberbürgermeister vor dem Rathaus eine Serenade bringen.

München, 21. Juni. In verfloßener Nacht 12 Uhr entstand vor der Kaserne der Schwere Reiter ein Auflauf. Das Publikum hielt sich über das Vorgehen des wachhabenden Unteroffiziers gegen einen eintretenden Soldaten auf. Zum Glück wurde zur Beruhigung der Menge nicht die Kasernewache verwendet, sondern ein starkes Gendarmerieaufgebot herbeigezogen. Fünf Personen wurden verhaftet; eine davon mußte wegen Verletzung am Kopfe in die Klinik verbracht werden.

Nürnberg, 19. Juni. Nach dem „Fränk. Cour.“ verlautet, das Defizit der vorjährigen Landesausstellung belaufe sich nach der Schlussabrechnung auf 130,000 M. Damit sind 12^{1/2} pCt. des Garantiefonds zu zahlen.

Hannoversch Münden, 21. Juni. Von dem um 3^{1/2} Uhr hier durchpassierenden Nachtschnellzuge Frankfurt-Berlin sind in vergangener Nacht bei Bahnhof Hadermünden die letzten 6 Wagen entgleist. Ein Personen- und der Postwagen wurden umgestürzt. Trotz der starken Besetzung des Personenwagens wurde niemand getötet, nur ein Passagier wurde verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt. Die Strecke Hadermünden-Eichenberg ist, da eingeleigt, gesperrt, dürfte jedoch vermutlich heute Abend wieder fahrbar werden.

Hinter den Berliner Regierungscoullissen scheinen wieder einmal wichtige Dinge vorzugehen. Die plötzliche Rückkehr des Finanzministers Dr. v. Miquel aus Wiesbaden, wo er erst vor Kurzem zum Curgebrauch eingetroffen war, nach Berlin und die hiemit direkt zusammenhängenden Ereignisse, die lange Unterredung Miquels mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und die am Dienstag Mittag stattgefundene gemeinsame Audienz beider Staatsmänner beim Kaiser, sind zweifellos Anzeichen bevorstehender bedeutender Vorgänge. Nur weiß man eben noch nicht, um was es sich hierbei eigentlich handelt, es ist daher begreiflich, wenn allerlei Mutmaßungen über die Ursachen der plötzlichen Rückkehr Dr. v. Miquel's nach Berlin äppig ins Kraut schießen. Hierbei spielen Gerüchte über angeblich zu gewärtigende einschneidende Veränderungen im Ministerium Hohenlohe die Hauptrolle. Es soll geplant sein, Herrn Dr. v. Miquel die ständige Stellvertretung des Reichskanzlers und zugleich die Leitung des Reichsschatzamt's zu übertragen, während der jetzige Reichsschatzamt'ssekretär Graf Posadowsky an Stelle Miquel's das preussische Finanzministerium übernehmen würde.

Von anderen Seiten wird sogar die Möglichkeit von Aenderungen in der Besetzung des Staatssekretariats des Auswärtigen und weiter des Doppelamtes des Reichskanzler und des preussischen Ministerpräsidentenpostens angedeutet. Hoffentlich wird bald Klarheit in die ganze Sachlage kommen. Auch die endgiltige Entscheidung wegen der Neubesetzung des Staatssekretariats im Reichsmarineamt scheint bevorzustehen, worauf der ebenfalls im Laufe des Dienstag stattgefundene Empfang des Contreadmirals v. Tirpitz, Stellvertreter des noch immer beurlaubten Staatssekretärs Hollmann, und des kommandierenden Admirals v. Knorr durch den Kaiser hindeutet. Der Vollständigkeit halber sei zum neuen Staatssekretär im Reichspostamt an Stelle des verst. Dr. v. Stephan auserselben, nur sträube er sich noch gegen die Uebernahme dieses Postens. Ein Nichtfachmann an der Spitze des so wichtigen Ressorts der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung — das wäre freilich sonderbar!

Ausland.

Innsbruck, 19. Juni. Vormittags hatten wir Donnerwetter und starken Schneefall auf den umliegenden Bergen. Der Schnee liegt bis über die Höttingeralpe, etwa 1300 m, herab. Die Temperatur beträgt hier Mittags nur 8° K.

Wien, 19. Juni. Für weiland Kaiser Max, dessen Sterbetag heute ist, wurde in der Kapuzinergruft von Guardian P. Lucas Wolf eine Messe gelesen, der zahlreiche Andächtige beiwohnten. Herzog Ernst August von Cumberland ließ vormittags an dem Sarge des Kaisers Max einen Kranz niederlegen. Ein zweiter Lorbeerkranz wurde von einer württ. Deputation auf den Sarg des Kaisers Max niedergelegt. Der Kranz ist mit schwarz-roter Bandtschleife geschmückt. Die rote Schleife trägt folgende Inschrift: „Dem unvergeßlichen Kaiser Maximilian, gewidmet von 7 Mexikaner Veteranen aus Württemberg 1867—1897.“ Die schwarze Bandtschleife trägt folgende Namen: Rudolf Bayer, Major z. D., zur Zeit in Baden-Baden; Frhr. v. Gemmingen-Fürfeld, Stationsvorstand und Postexpeditor in Hirsau bei Calw; Friedrich Werner, Schriftsetzer, Stuttgart; Jakob Bidel, Hausmeister in Hohen-Asperg; Jakob Schmolz, Pfasterermeister in Calw; August Hampf, Metallfeger in Stuttgart; Karl Schwind, Weber in Sellmersbach, Oberamt Weinsberg.

Paris, 19. Juni. In den bei Paris gelegenen Ortschaften Bezans und Colombes wüthete gestern Nacht 5 Uhr ein Wirbelsturm. Ein Haus stürzte ein. Mehrere Personen wurden verletzt; eine davon schwer. Mehrere Häuser wurden beschädigt, Bäume entwurzelt und sonstiger Schaden angerichtet. Nach dem „Soir“ sind durch den Wirbelsturm in Asnières 5 Personen getötet und 20 verletzt worden. Auch in Bois Colombes erlitten mehrere Personen tödtliche und etwa 40 leichte Verletzungen.

Paris, 21. Juni. Präsident Faure wohnte gestern in der Sorbonne dem Jahreskongreß der Maschinen- und Heizer bei. Bei einer Ansprache erinnerte der Präsident an die bescheidenen Verhältnisse, woraus er hervorgegangen und erluchte die Anwesenden, ihn, den Präsidenten, als einen ihrer Kameraden anzusehen. Alsdann begab sich Faure nach den Tuilleries und wohnte daselbst einem Turnfeste bei. Bei den Ausfahrten wurde der Sicherheitsdienst verdoppelt.

Rom, 19. Juni. Ein Telegramm des Messagero aus Genua meldet, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten Verdi in Busselo schwer erkrankt ist.

Rom, 19. Juni. Auf das Gerücht, daß Verdi lebensgefährlich erkrankt sei, telegraphierte der Kammerpräsident an den Bürgermeister v. Busselo um Auskunft. Die Antwort ist heute eingetroffen. Sie lautet: „Verdi ist vollkommen wohl.“ Die Kammer nahm diese Botschaft mit Hochrufen auf Verdi auf.

Rom, 21. Juni. General Graf Morotto de la Rocca, der älteste Offizier der italienischen Armee hat aus Anlaß seines 90. Geburtstages ein Telegramm des deutschen Kaisers erhalten, in welchem der Kaiser dem General die wärmsten Glückwünsche übermittelt und die Hoffnung ausdrückt, daß die Dienste des Generals seinem Könige und seinem Vaterlande noch lange erhalten bleiben. Auch zahlreiche Telegramme sind dem General zu seinem Geburtstage zuteil geworden.

Brüssel, 21. Juni. König Leopold wird am 27. ds. in Kiel eintreffen. In seinem Gefolge werden sich Oberhofmarschall Graf v. Dultremont, der Kriegsminister General Drassine und Baron Sney befinden. Der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, begibt sich bereits am 26. nach Kiel.

Auf der Balkanhalbinsel beginnt schon wieder die griechische Vandalenspielerlei. Eine griechische Bande in Stärke von mehr als 300 Mann drang in türkisches Gebiet bei Bursa oberhalb Mezvooz ein, wurde aber von 2 türkischen Bataillonen zurückgeschlagen, wobei griechischerseits 100 Mann getötet oder verwundet wurden. Ein drittes Bataillon verfolgte die Bande. — Die auf den 17. d. M. ange- setzt gewesene Sitzung der Friedensunterhändler in Constantinopel wurde auf den 19. verlegt.

Amsterdam, 21. Juni. Das Unwetter, welches während der letzten Tage im Kanal gewüthet, hat wie an der gesamten Küste, so auch in ganz Holland außerordentlich schweren Schaden angerichtet. Bei Blissingen wurde von dem Postschiff „Regentin“ ein Offizier ins Meer geschleudert, wo er versank. Weitere Verluste an Menschenleben sind nicht bekannt. Viel Vieh und Feldfrüchte wurden li. „Trff. Bg.“ vernichtet.

Kleinere Mittheilungen.

* Kottenburg, 21. Juni. Vor einigen Tagen verunglückte im benachbarten Bühl die Frau des Reinhard Metz dadurch, daß sie beim Fahren einer Kuh ausglitt und zu Fall kam. Hierbei erlitt sie durch Kratzen der Kuh an der rechten Brustseite derartige Verletzungen, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Die Familie ist umso mehr zu bedauern, als bereits einige erwachsene Kinder dem Tod zum Opfer fielen und der Ernährer der Familie gegenwärtig schwer krank darniederliegt.

* Dettingen, O.A. Kottenburg, 21. Juni. Jäger Peter Wiest hier hatte dieser Tage das Glück, in der Nähe der Stadtwaldungen ein Prachtemplar von einem Rebhuhn (Ahtender) im Gewicht von ca. 50 Pfund zu erlegen.

* Tübingen, 19. Juni. In dem Kohlenkeller des Kleiderhändlers Sachs am Marktplatz wurden dieser Tage laut „Lüb. Chr.“ verschiedene dort versteckte Kleidungsstücke vorgefunden und als aus dem Kleidermagazin des Sachs gestohlene erkannt. Die eingeleitete Untersuchung lenkte den Verdacht auf den Hausburschen einer in demselben Hause befindlichen Wirtschafft, der durch sein auffälliges Benehmen die Aufmerksamkeit der Polizei erregte. Nach anfänglichem Leugnen gestand er jedoch den Diebstahl zu nachdem ihm nachgewiesen wurde, daß er bei einem hiesigen Schlosser einen Schlüssel zu dem Kleidermagazin hatte anfertigen lassen. Bei Aufnahme seiner Personalkarte stellte es sich heraus, daß er mit dem von Schorndorf aus flechtbrieflich verfolgten und bereits mehrfach vorbestraften, 18jährigen Wilhelm Dietrich von Adelmannselden identisch ist. Der widersprechende junge Bursche wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert und wird ihm jedenfalls auf längere Zeit die Gelegenheit entzogen werden, sich mit fremden Kleidern zu schmücken.

* Stuttgart, 22. Juni. Wegen Diebstahls wurde die 23jährige Händlerweibfrau Louise Haist geb. Wurfer von der 2. Strafkammer in nicht öffentlicher Sitzung gefesselt zu 4 Monaten Gefängnis, 1 Monat Untersuchungshaft eingedroht, verurtheilt. Von derselben Strafkammer ebenfalls in nicht öffentlicher Sitzung wurde die 34jährige Weiberweibfrau Marie Haag wegen teils versuchter teils vollendeter Erpressung zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt.

* Eßlingen, 21. Juni. Bei der gestern früh vom Landesweigerverein Württemberg der allgemeinen Radfahrer-Union auf der Strecke Berg-Reichenbach, O.A. Göppingen, und zurück veranstalteten Wettfahrt um die Reiherschaft von Württemberg, hatte hier ein Radfahrer das Unglück, beim Ueberfahren eines Straßenabfalls abzuknallen. Derselbe erlitt durch den Sturz einige, jedoch unbedeutende Verletzungen im Gesicht und mußte auf die Weiterfahrt wegen eines Defectes an seinem Rade verzichten.

* Von der rauhen Kib, 21. Juni. Bei richtiger Novembertemperatur — man läuft im Winterpaletot mit Schals umher! — haben wir unangenehme Regentürme. Ab und zu fällt unter den Regen hinein auch Schnee. Das Gras der Felder und Gartenfrüchte ist zwar so weit vorwärts geschritten, daß — was nicht schon erfroren ist — unter der gegenwärtigen kalten Temperatur großen Schaden nicht mehr leidet. Immerhin wird die ganze Vegetation in der Entwicklung gehemmt. Die Heuernte wäre bei besserer Witterung auf der Höhe jetzt im vollsten Gange.

* Münsingen, 21. Juni. Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist die hiesige Apotheke um den Preis von 175,000 M. in den Besitz des Hrn. Häberle aus Göppingen übergegangen. Die Geschäftsübergabe dürfte am 1. Juli erfolgen. Der seitherige Besitzer hatte das Anwesen vor ca. 5-6 Jahren gekauft um 168,000 M. Die Preissteigerung wird durch die Nähe des Schießplatzes, der vorerst keine eigene Dispensieranstalt besitzt, genügende Erklärung finden.

* Maulbronn, 21. Juni. In dem zwischen Maulbronn und Knittlingen liegenden Steinbruch löste sich plötzlich und unvermutet eine größere Felsmasse los und begrub einen Arbeiter. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte der Verunglückte erst nachts 12 Uhr tot aufgefunden werden. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit zwei unversorgten Kindern.

* Tübingen, 22. Juni. Gestern Nachmittag 6 Uhr fiel ein am Hause der Gehr. Diehlmann in der Waghausstraße mit Anschlägen von Fensterläden beschäftigter Geselle des Schlossers Hitzinger vom Gerüst und wurde bewußtlos vom Blage getragen. Allem Anschein nach hat er innere Verletzungen erlitten.

* Göppingen, 19. Juni. Man sollte es kaum für möglich halten, daß jetzt im Juni bereits an die Beschaffung des Mostobstes gedacht würde, und doch ist dem so. Schon gestern, also am 18. Juni, haben laut „Göpp. Wochenbl.“ die Händler Tannemann und Palm hier an Hrn. Paul Mayer zur „Rebe“ einen Eisenbahnwagen schönes, saures, ungarisches Mostobst, lieferbar bis Mitte Oktober, um den Preis von 100 M. verkauft.

* Waldern, 19. Juni. Bei dem hiesigen Sankt Antoniusfest hat laut „Jagdtg.“ das Messer eine entsetzliche Rolle gespielt. Jungen Burschen aus dem Sechertal fiel der Biergenuss in den Kopf, und als sie von hiesigen

auf ihre nicht nette Aufführung aufmerksam gemacht wurden, kam es zu Thätlichkeiten; wobei der ledige Andr. Brändle, welcher erst kürzlich als Antuppler in Kalen anstellt wurde und hier zu Besuch war, einen Stich in den Unterschenkel erhielt, so daß die Wunde einen ca. 14 Ctm. weiten Schlitze aufweist und lebensgefährlich ist. Die That wurde mit einem sogenannten Knider oder Stiletmesser ausgeführt.

* Wehingen, 19. Juni. Seit ungefähr einem Vierteljahr hält sich hier fast ununterbrochen ein früherer Hausierer mit Hosentöpfen und Kurzwaren als sogenannter „Magnetopaih“ auf und es gelang ihm, lt. „Heub. Bot.“, eine Zeit lang nicht wenige, zumeist von dem schönen schwachen Geschlecht mit seinen hysterischen Weiden daran zu kriegen, indem er mit seinen magnetischen Streichungen eine gewisse Frömmelerei verband die mit den sonstigen Bestimmungen des Mannes gar übel harmoniert. Dabei hatte er an einem auf die Glaubenssätze seiner Kirche nicht viel haltenden, dafür aber dem lächerlichen Aberglauben (sah er doch seine eigene, brave Mutter für eine „Hexe“ an, deren Nähe er noch bei ihrem Sterben ängstlich mied!) huldigende Mann einen sehr rühmigen Schützen, der mit dem Magnetopaih (Johanneß von Wöhligen) wird er genannt) den Tribut derer teilt, die nie alle werden. Aus sehr begreiflichen und schlaue berechneten Gründen werden freilich diese „Tribute der Menschenfreundlichkeit“ nicht nach selbsteigenen Taten angenommen, sondern „als Geschenk“ und „nobis Tringelbier“. Bleiben diese aber aus, so ist „die Kur beendet“, ehe sie recht begonnen hatte.

* Kochersteinfeld bei Neuenstadt, 21. Juni. Am letzten Freitag wollte ein hiesiger Bürger, der Landesproduktionshändler W. nach Baden schießen, die auf seinem Acker Schaden anrichteten. Der Schuß zerriß die verrostete Flinte und gerschnittene dem unglücklichen Schützen die linke Hand vollständig, so daß dieselbe abgenommen werden mußte.

* Aus Bern, 18. Juni. Wird der „N. Fr. Pr.“ über einen Absturz vom Pilatus geschrieben: In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag hat der Pilatus bei Luzern ein Opfer gefodert, das erste in dieser Saison. Zwei in Luzern wohnende Freizeithelfer, Emil Buff und Kaver Hellmuth von Mindelheim (Baseln), waren am Samstag um 6 Uhr abends von Kriens (Luzern) weggegangen, um in der kühlen Nacht auf den heißen Pilatus zu steigen. Gegen 11 Uhr nachts gingen sie vom Klimenthorn weg, um den Rückweg anzutreten. Oberhalb der Oberlaulenalp (hat Hellmuth einen Fehltritt und stürzte über eine 100 m hohe Felswand in die Tiefe. Der Sturz hatte den sofortigen Tod zur Folge. Sein Begleiter Buff blieb bis zum Morgen auf der Absturzstelle; er wagte keinen Schritt weiter zu gehen, aus Furcht, ebenfalls hinabzuknallen. Da der Mond nur ein schwaches Licht spendete, war es ziemlich finstern. Der Unfall beweist neuerdings, wie gefährlich es ist, ohne nähere Orts- und Geländebekanntnis schwierige Bergtouren auszuführen.

Eine „wilde Sache“ wird in amerikanischen Blättern wie folgt erzählt: Selten wohl hat eine Frau ihre Eitelkeit schwerer büßen müssen als eine schöne, junge Amerikanerin aus San Franzisko. Vor einiger Zeit herrschte in Amerika die Mode, das sich die Damen aus den höheren Gesellschaftsklassen Brillanten in ihre Vorderzähne einsetzen lassen, um, wenn sie die Lippen zu einem Lächeln öffneten, durch das Funkeln der Edelsteine allgemeine Bewunderung zu erregen. Auch eine gewisse Mrs. Calvin hatte diese verrückte Mode mitgemacht, und zwar mit dem besten Erfolge. Vor einigen Tagen nun befand sich die Dame besuchtsweise in der Wohnung ihrer Schwester, als an der Eingangstür geklingelt wurde. Da sie zufällig allein war, öffnete sie, und vor ihr standen zwei Männer, die sich als „Klempner“ ausgaben und behaupteten, vom Hauseigentümer zur Untersuchung der Wasserleitung geschickt zu sein. Arglos ließ Mrs. Calvin die Männer eintreten und zeigte ihnen den Weg; sowie sie aber im Speisezimmer waren, fühlte sie sich von den Weiden gepackt, und ein in Chloroform getränktes Tuch wurde ihr so lange unter die Nase gehalten, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Im nächsten Augenblick zogen die Hallunken eine Fange hervor, rissen ihrem wehrlosen Opfer die zwei Vorderzähne aus und verließen hierauf schleunigst das Haus. Als Mrs. Calvin wieder zu sich kam, rief sie nach Hilfe, doch zu spät, die Spitzbuben waren längst über alle Berge, und es blieb der armen Dame nichts weiter übrig, als sich zu einem Zahnarzt zu begeben, der die ausgebrochenen Brillanzzähne bereits durch minder kostspielige ersetzt hat.

Allerlei.

— Bücher und Drucksachen, die durch Staub gelitten haben, reinigt man am besten mit Gummi elasticum oder mit Brot. Um die Blätter nicht zu beschädigen, drückt man sie mit der linken Hand fest nieder, und reibe dann nur in von derselben abgekehrten Richtung, niemals hin und her, da man sonst leicht das Papier zertrümmern und zerreißen kann. Mit Brot reibe man in kleinen Kreisen; die Krümel aber, welche sich hierbei absondern, entferne man sorgfältig mit einer Bürste, namentlich wenn es sich um gebundene Bücher handelt.

— Unentzündbare Tücher. Das große Brandunglück in Paris, welchem so viele Menschen zum Opfer gefallen sind, hat eine äußerst traurige Reclame für den Kinematographen abgegeben, und ist ja die Entstehung des Brandes aus den Tageszeitungen genügend bekannt geworden. Es war vorauszu sehen, daß dieses traurige Ereignis erfinderische Köpfe an-

regen würde, Tücher und Bänder zu schaffen, welche unentzündbar und unverbrennbar sind, damit sich ein derartiger Brand nicht wiederholt. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln erfährt, ist es dem Chemiker M. Thomasi gelungen ein derartiges Verfahren ausfindig zu machen und hat er schon wiederholt Proben vorgelegt, welche sich vorzüglich bewährt haben sollen. Die Erfindung besteht in einem Pulver, mit welchem die Tücher, welche unentzündbar gemacht werden sollen, bestäubt werden, oder das Pulver wird aufgelöst und werden damit die Gegenstände bestrichen. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis).

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 19. Juni. (Schranne.) Reizen M. Weizen 9.50, Haber 6.50 bis 7.—, Ackerbohnen —.—, Tübingen, 18. Juni. (Schranne.) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 14.64, 14.50, 14.29, alter Dinkel —.—, neuer Haber —.—, alter Haber —.—, Gerste 15.60, 15.32, 1.14, Weiden —.—, Weizen —.—, Mischung 17.—, 16.42, 16.—, Bohnen —.—.

Stuttgart, 21. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 17.— bis 17.25, bayer., 17.25 bis 17.50, Alta 17.75, bis 18.50, Saxonka 17.50 bis 18.—, Rumänier 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.25 bis 18.75, Walla-Walla 18.60. Reizen, Oberländer 18.25 bis —.—, Dinkel, gering 10.—, gut 12.—, Roggen, ruff. 13.50 bis 14.—, Rumänier —.— bis —.—, Gerste bayer. —.—, Hafer, württ. 18.— bis 14.70, ruff. 15.25 bis 15.50, Mais, Rised 9.30 bis —.—, La Plata gefund 9.50, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Rehpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, do. Nr. 1: 27.— bis 28.—, do. Nr. 2: 25.60 bis 26.50, do. Nr. 3: 24.— bis 25.—, do. Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

Konkurs-Eröffnungen:

K. Amtsgericht Blaubeuren. Josef Hess, Söldner in Eggingen. K. Amtsgericht Wehingen. Franz Wäder, bisheriger Wollereibesitzer in Wüchelbach a. W.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz weiß und farbig, von 60 Pf. bis 120 Pf. p. Meter, glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus, Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Hoff.) Zürich.**

Buxkin, doppelbreit à M. 1.35 Pfg. p. Meter. 3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 —. 3 Cheviot 5.85 sowie „allermodernste Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Raucherer, Hosen, Paletotskoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. 1 Versandthaus: Dettinger u. Co., Frankfurt a. M. Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 —, Cachemir von 75 —, schwarze Fantastikstoffe von M. 1.25 an pr. Meter.

Mit dem 1. Juli 1897

beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Der Gesellschafter“

und werden neue Abonnenten zum Abonnement freundlich eingeladen. Alle Postanstalten und Landbriefträger sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf ein Viertel- oder Halbjahr gern entgegen.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung nicht eintreten kann.

Der Inseratenteil des „Der Gesellschafter“ ist für alle Zweige des Geschäftslebens, für Käufer und Verkäufer, Angebot und Nachfrage, von bestem Erfolg und darf deshalb für Anzeigen jeder Art überall empfohlen werden.

Die Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen wird in Gemäßheit des Konfiskationsgesetzes vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schranne:	Markttag des 1. Quartals pro 1897/98.	Roggen.		Dinkel.		Haber.	
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kgl. M. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kgl. M. Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kgl. M. Pfg.
Nagold	am 3. Juni 1897.	129	7 98	77	6 20	86	6 82
Altensteig	am 2. Juni 1897.	130	8 —	76	6 57	78	7 37

Den 21. Juni 1897.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen: Ritter. Dieterle.

Revier Hofstett.
Holzabfuhrweg
im oberen Kleinenzthal
wieder fahrbar.

Nagold.
Die Gewinnliste der
Sträßburger Geldlotterie
ist eingetroffen und kann eingesehen werden bei
G. W. Zaiser.



Revier Altensteig.
Submissions-Verkauf von Stammholz
 am Donnerstag den 1. Juli, vorm. 10 Uhr,

aus Grashardt, Abt. Tiefenbach, Buhler, Abt. Alter Garten und Erlenau, Schornhardt, Abt. Kaiserpfalz, Strätke, Hummelwiese und Teichbronnen und Scheidholz vom ganzen Revier:

2134 St. Langholz mit 2093 Fm. I.-V. Kl.
 288 St. Sägholz mit 129 Fm. I.-III. Kl.

Eröffnung der Gebote in der „Traube“ hier.
 Losverzeichnis u. beim Revieramt zu verlangen.

Nagold.
Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag den 24. Juni (Johannis-Feiertag) wird in der Behausung des verstorbenen **Gottlieb Benz**, Zimmermanns hier, Calwerstraße Nr. 379, von morgens 8 Uhr an, gegen Barzahlung eine größere Fahrnisversteigerung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Schreinwerk, Betten und Bettgewand,
 Faß- und Bandgeschirr, Küchengehirr, Feld-
 und Handgeschirr, 1 Kuhwagen, 2 Kuh-
 geschirre, 2 Heugeschirre, 1 Flaschenzug samt Seil, 1 Güllen-
 faß und allerlei Hausrat,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht.

Handwerker-Vandes-Verband
Ortsgruppe Nagold.

Haupt-Versammlung
 am Donnerstag den 24. Juni, abends 8 Uhr,
 im Gasthaus zur „Traube“.

Aus Anlaß der am 27. und 28. Juni in Stuttgart stattfindenden Hauptversammlung des H.-V.-Verbandes, betreffend Genehmigung der Statuten zur Sterbekasse, wird auch hier eine Versammlung abgehalten, um das ganze Statut durchzusprechen und ev. für einige Punkte, die für uns nicht passen, eine neue Fassung zu entwerfen; eine Abordnung würde dann solche vor vertreten.

Sämtliche hiesige und auswärtige Mitglieder, sowie alle Interessenten sind zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuß.

Rottenburg a. N.
 Die Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum von Stadt und Land zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ihr
allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend
neu eingerichtetes
Bierlokal
 wiederum geöffnet ist und empfiehlt neben warmen und kalten Speisen, veecken Weinen ganz besonders ihr unter möglichster Rücksichtnahme auf die verschiedenen Geschmacksrichtungen einer geehrten Kundschaft sorgfältig gebranntes Bier und zwar hell nach Pilsner und dunkel nach Münchner Brauart.
 Einem geehrten Zuspruch auch fernerhin entgegengehend zeichnet
 Hochachtungsvoll
E. Stein'sche Brauerei.

In allen Einmachzwecken, Vermehrung und Verbesserung von Wein, Most etc. eignet sich am besten

Victoria-Cristallzucker,
 den ich allerbilligst empfehle.
Nagold. Hch. Lang.

Gingefendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine deartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunstmostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die 1/2 Liter (ohne Zucker) kostet, giebt 150 Liter Getränk und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.
 In Nagold bei Hch. Gauss; in Altensteig bei C. Burkhard.

Breitenberg,
 O. Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Pfarrhauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurer- und Steinhauerarbeit	2000 M
Cementarbeit	730 M
Zimmerarbeit	2100 M
Asphaltwarenlieferung	155 M
Anfertigung der Treppen	472 M
Berschindlung	510 M
Gipsarbeit	1050 M
Schreinerarbeit	1220 M
Buchen-, bezw. Eichen-Riemenböden	335 M
Pitsche-Pino-Riemenböden	441 M
Glasarbeit	600 M
Schlosserarbeit	530 M
Schmiedarbeit	90 M
Flaschnerarbeit	360 M
Anstricharbeit	700 M

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Breitenberg zur Einsicht auf, woselbst auch die begünstigten Angebote längstens bis

Dienstag den 29. Juni,
 nachmittags 2 Uhr,

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.
 Den 21. Juni 1897.

J. A.
Oberamtsbaumeister
Claus.

Nagold.
Herren- und Knaben-
Stroh-Hüte
 empfehle
 zu herabgesetzten Preisen
Herm. Knodel.

Nagold.
Einen
Scheuernbarn
 hat zu vermieten
Karl Bertsch, Flaschner.
Nagold.
Mein oberes
Logis,
 bestehend in 3 Zimmern, 1 Küche, Holz-
 und Kellerplatz vermietet bis Jacobi
 an eine ruhige Familie
J. Brezing,
 Schmied.

Einsetzen künstlicher
Zähne und Gebisse,
 sowie alle Zahnoperationen
 bei **H. W. Ackermann,**
 Altensteig, Poststraße 144.

Nagold.
 Einen bereits neuen
irischen Ofen
 steht billig dem Verkauf aus
Hermann Knodel.

Gesunde Amme
 per sofort gesucht.
Dr. Lindenmayer,
 Stuttgart, Königsbau.

Für Rettung von Trunksucht!
 Versend. Anweisung nach 22-jähriger
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen, zu vollziehen, keine
 Verschönerung, unter Garantie. Briefen
 sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man
 adressiere: „Privat-Anstalt Villa Chri-
 stina bei Gdingen Baden“.
Vorzügliche Schreib-Tinte
 empfiehlt **G. W. Zaizer.**

Am Feiertag Petri und Pauli den
 29. Juni findet in **Egenhausen** von
 nachmittags 1 Uhr an das
Jahresfest des
Bezirkskinderrettungs-
Bereins
 verbunden mit der Jahresfeier des
Bezirksbibelvereins statt, wozu
 herzlich eingeladen wird.
 Namens des Ausschusses:
 Detan Römer.

Nagold.
Limburger
 und
Emmenthaler
Käse
 in feiner Qualität
 empfiehlt
Hermann Knodel.
Nagold.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
 kann sofort eintreten.
Georg Maier, Möbelschreiner.

Die Ziehung der
Reutlinger
Kirchenbaulotterie
 ist unwiderruflich am
3. August 1897.
 Lose à 2 M., 1/2 1 M.,
 zu haben bei
G. W. Zaizer.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen.
 Vom Monat Mai 1897.
Geboren wurden:
 2. Johann Georg, Sohn des Adolf Rapp,
 Gipsers hier.
 6. Maria, Tochter des Jakob Maß, Tag-
 löhners hier.
 12. Nina, Tochter des Wilhelm Gauß, Schuh-
 makers hier.
 13. Oswald Theodor, Sohn des Emil Jul.
 Wilhelm Laage, Malers hier.
 18. Karl, Sohn des Wilhelm Käufer Polizei-
 soldaten hier.
 24. Ernst Eugen, Sohn des F. Chr. riedr.
 Damjoh, Fuhrmanns hier.
 26. Louise, Tochter des Johann Konrad
 Sayer, Kutschers hier.
 27. Anna Maria, Tochter des Joh. Chr.
 Braun, Steinhauers hier.
 29. Elsa Margarethe, Tochter des Jakob
 Konrad Walz, Oekonomie hier.
Getraut wurden:
 1. Johann Gottlieb Essig, Hafner hier mit
 Wilhelmine geb. Raupp von Daiterbach.